

Deutsch/Geographie/Englisch

Beitrag von „Silicium“ vom 22. August 2011 19:46

Hallo Dezi,

da ich die Fächer Physik / Chemie habe kann ich nur berichten, was Studienkollegen mit Chemie / X oder Physik / X sagen. (X sei eines der drei von Dir angestrebten Fächer)
Kenne jeweils Kommilitonen mit diesen Fächern und habe darüber gesprochen.

Was den Aufwand im Studium angeht gibts erstmal eine Entwarnung!!! Alle Kommilitonen sagen (deutlichst!), dass sie für Physik respektive Chemie viel mehr Zeit und Hirnschmalz aufwenden müssen, als für ihr X Fach. Sollte also locker machbar sein. Für Englisch braucht man allerdings schon ganz gut Sprachbegabung, die anderen Fächer sind einfach eine Fleißsache und sollten keine unüberwindbare Hürde darstellen.

Geographie scheint, ähnlich wie Biologie, recht aufwändige Exkursionen zu enthalten. Nur, dass bei Biologie noch Laborpraktika dazu kommen, was das Fach insgesamt noch zeitaufwändiger macht.

Mitunter musst Du bei Geo auch mit nicht unerheblicher Selbstkostenbeteiligung rechnen bei den Exkursionen. Kann aber auch nur für Stuttgart gelten, also kein Gewähr.

Du musst aber in jedem Geographiestudiengang meines Wissens eine bestimmte Anzahl an Exkursionstagen zusammensammeln und hast dann in den Semestern oder Semesterferien verschiedene Reisen zur Auswahl. Teilweise Tagesexkursionen, teilweise mit Übernachtung. Es besteht die Pflicht auch längere Exkursionen zu machen.

Bei einer Kommilitonin umfasste das z.B. eine geologisch angehauchte Exkursion in die Alpen (Thema Gebirgsbildung) und dauerte 5 Tage. Wenn Du gerne reist ist es sicher ein ideales Fach für Dich, von diesen Reisen wird oftmals lange noch berichtet 😊

Deutsch ist vermutlich am einfachsten und auch nicht sehr zeitintensiv, dort schafft eigentlich jeder den Studiengang, der es auch möchte. Englisch kann da schon etwas problematisch sein, weil bei einem Kumpel doch ein recht happiger Spracheingangstest gefordert war, bei dem erstmal viele durchgefallen sind! In Geo müssen die Leute aus verschiedenen Fachgebieten Fakten auswendig lernen. Zum Beispiel die Geomorphologie ist schon ein klein bisschen anspruchsvoll vom Verstehen her, aber der Schwerpunkt liegt in dem Fach vor allem an der Menge der Fakten (Quantität) nicht deren Komplexität. Mit Fleiß gut machbar.

Aber lass Dich bloß nicht täuschen, ein einfaches Studium mit angenehmer Freizeit heißt nicht, dass Du später im Schulalltag auch viel Zeit hast! Im Gegenteil! Du musst Dich z.B. bei Deutsch darauf einstellen, dass die Arbeit an der Schule sehr zeitaufwändig ist. Es zählt zu einem der korrekturintensivsten Fächer. In Kombination mit der Fremdsprache Englisch könnte es passieren, dass Du extrem wenig Freizeit hast. Bei Mathe

wäre das zum Beispiel anders herum, komplizierte Materie im Studium, hohe Abbrecherquote deshalb, viel Zeit mit hirnschmalzquälenden Übungszetteln jede Woche.

Physik ist da ganz ähnlich wie Mathe, nur experimenteller ausgerichtet. Mathe ist dafür in der Schule relativ unaufwändig und zeitnah vorzubereiten und zu korrigieren.

Ein weiteres Problem ist: Deutsch und Erdkunde sind seichte Fächer, die von relativ vielen Studenten gewählt werden und der Bedarf somit mehr als gedeckt ist.

Auch sind dies Fächer, die relativ einfach bei Mangel fachfremd ersetzt werden können.

Der Vorteil von Erdkunde gegenüber Deutsch wäre aus meiner Sicht, dass Du für den [NWT](#) Unterricht in Frage kommst! Das ermöglicht Dir ein weiteres Fach zu unterrichten, falls da Mangel besteht.

Allerdings weiß ich nicht wie lange dies der Fall ist, denn es gibt neuerdings wohl auch spezielle [NWT](#) Studiengänge. Ich selbst werde allerdings noch [NWT](#) unterrichten müssen, wobei ich vermutlich eher mehr Physik geben werde und man Erdkunde- und Biolehrer verstärkt zu [NWT](#) "verdonnert", weils davon genug gibt.

Mein persönlicher Tipp wäre es wenigstens ein Fach wie Physik, Chemie oder Informatik zu wählen. Das Studium ist natürlich ungleich schwieriger und aufwändiger, aber Du hast bessere Chancen auf eine Stelle, da nicht jeder das fachfremd unterrichten / ersetzen kann. Geographie ist zum Beispiel in der Kombi mit Physik oder Chemie aufgrund eines (kleinen) Synergie-Effekts gar nicht schlecht, weil Du selbst den Professoren etwas über Geophysik oder die Chemie der Silikate erzählen kannst. Vom physikalischen Verhalten von Luftströmungen (Thema Wetter) oder der Chemie der Tonminerale (Thema Bodenbildung) hat da kaum selbst ein Prof. tiefgehend Ahnung.